

## Briefe an die Lokalredaktion

### „Das Gewissen entscheiden lassen“

■ **Bad Oeynhausen.** Auf eine erneute Abstimmung im Stadtrat über die Nordumgehung hofft Eckhard Grummert von der Notgemeinschaft:

„Der Fraktionszwang muss weg. Er hindert die Stadtverordneten an ihrer Gewissensentscheidung. Ich bin überzeugt, dass bei einer erneuten Entscheidung über den Lückenschluss A 30 (Nordumgehung) unter Beachtung des verheerenden Klimawandels und ohne Fraktionszwang eine Gewissensentscheidung ansteht, und daher die Tunnellösung eine breite Zustimmung im Rat der Stadt Bad Oeynhausen erhält. Ein Zwang kann niemals gerecht sein.

In Bad Oeynhausen muss die SPD jetzt ihr Versprechen einlösen. Vor der Kommunalwahl 1989 hatten sich die SPD-Ortsverbände Werste, Wulferdingsen, Bergkirchen, Volmerdingsen gegen eine Nordumgehung ausgesprochen. Mit dieser Aussage wurde sie zur Regierungspartei und stellte auch den Bürgermeister namens Wilhelm Spilker.

Was sind solche Wahlversprechen wert? Offensichtlich gar nichts. Nach der Wahl hat sich die SPD für eine Nordumgehung ausgesprochen. Man hat sich den Vorstellungen des Verkehrsminister in Düsseldorf und der örtlichen Bundestagsabgeordneten sowie Landtagsabgeordneten untergeordnet. Damit muss jetzt Schluss sein.

(...) Ich kann unsere gewählten Vertreter nur dringend bitten, den Fraktionszwang fallen zu lassen. Dann können die Ratsherren ohne Druck und Zwang ihre Gewissensentscheidung treffen. Der Klimaschutz geht uns alle an und muss mehr denn je vor dem Hintergrund des Klimawandels erste Priorität haben, nicht der Gehorsam zu seiner Partei. Dann bleibt die Demokratie lebendig. Für eine Kehrtwende ist es nie zu spät. Wir dürfen die Lebensbedingungen der Menschen nicht kaputt machen.

Der Frieden hier in Bad Oeynhausen muss wieder hergestellt werden.

**Eckhard Grummert**  
Bad Oeynhausen

---

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wider. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.